

FAKE off – Nachdenken über Wahrheit, Wahrnehmung, Wissen und Medien

Die wachsende Bedeutung von Social Media Plattformen, als wesentlicher Bestandteil jugendlicher Alltagswelten, hat die Möglichkeiten der Kommunikation und Vernetzung, der Konsumation von Unterhaltungsangeboten, von Nachrichten und Politik sowie auch der Herstellung eigener Inhalte massiv gesteigert. Das bringt Chancen für jugendkulturelle Ausdrucksformen, aber auch Schattenseiten mit sich: neben Beleidigungen, Drohungen und Bloßstellungen im Internet geraten unzählige Falschinformationen in Umlauf – zum Teil beabsichtigt, zum Teil durch unüberprüftes Teilen von Inhalten. Im Zuge der aktuellen Pandemie zeigen sich viele der damit verbundenen Auswirkungen auf gesellschaftliche Diskurse.

„FAKE off“ widmet sich in erster Linie dem Umgang Jugendlicher mit Informationen, (Falsch-) Meldungen und Nachrichten im Internet. Vorrangige Zielgruppe sind Jugendliche, die Angebote der offenen und mobilen Jugendarbeit nutzen. Das Angebot wurde allerdings auch bereits mit Schüler/innen in Mittelschulen und Kulturvereinen umgesetzt. Es steht außerdem interessierten Erwachsenen zur Verfügung, die mit Jugendlichen arbeiten und nach Ideen und Ansätzen in diesem Bereich suchen.

Menschliche Wahrnehmungsprozesse und deren Anfälligkeit für Täuschung und Manipulation (v.a. über optische Täuschungen) stellen die Basis für die weiteren Inhalte dar. Darauf aufbauend werden die Funktionsweisen Sozialer Medien, die Mechanismen bei der Verbreitung von Falschnachrichten und Verschwörungstheorien sowie Möglichkeiten einer Überprüfung von Inhalten thematisiert. Ziel ist die Suche nach einer offenen und konstruktiven Gesprächshaltung, als Gegenentwurf zu bewusster Manipulation und Besserwisserei. Es geht nicht um eine inhaltliche Bestätigung oder Widerlegung von Ansichten und Meinungen, sondern um die Entwicklung von Selbstreflexion sowie von Fähigkeiten zur Einschätzung und Beurteilung der Zuverlässigkeit von Quellen.

Mag. Stefan Leyerer ist seit 2009 im Verein I.S.I. beschäftigt, zunächst als Jugendarbeiter im Jugendtreff Echo in Haid/Ansfelden, seit 2012 als Streetworker in Traun und Ansfelden. Prozesse informeller Bildung in der Jugendarbeit sind für ihn von laufendem Interesse in der praktischen Arbeit. Beobachtungen, Gespräche und Diskussionen aus dem Arbeitsalltag führten zur Entwicklung eines Workshops, der sich mit der Bewertung und Verarbeitung von Informationen (v.a. aus dem Internet) durch die eigene Wahrnehmung beschäftigt.

